

Auskunft erteilt: Hajo Siemes  
Telefon: 02153 898-8505  
Telefax: 02153 898-98505

E-Mail:  
[win-fraktion@nettetal.de](mailto:win-fraktion@nettetal.de)

Datum: 19. Dezember 2018

## **Haushaltsrede der WIN-Fraktion im Rat der Stadt Nettetal zum Haushaltsentwurf 2019**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr „Kapitän“ Wagner,

Eine Seefahrt, die sollte lustig, die sollte schön sein. Doch so eine Seefahrt will gut und intensiv geplant und vorbereitet werden, wozu ein Rückblick und ein Ausguck gehört.

### **Rückblick:**

Es fing eigentlich gar nicht so schlecht an mit der Reise 2018 auf unserem wunderschönen mittelgroßen Kreuzfahrtschiff mit dem Namen "Nettetal". Reisepläne, Reiseroute und Reisemittel wurden vor einem Jahr vom Aufsichtsrat unserer Reederei einstimmig beschlossen. So freuten wir uns, als unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats, die das Wohl aller Mitreisenden, der Schiffsbesatzung sowie der Reederei stets im Blick haben, als die große Reise 2018 los ging.

Kurz nach dem Einschiffen, der Anker war kaum gehoben, äußerten die Mitreisenden vom K-Deck erneut ihren Unmut. Ihnen stank gewaltig, dass auf ihrem Deck, auf dem ein großer Raum lange fast völlig leer stand, ein Bereich für die Umladung des Schiffsmülls eingerichtet werden sollte. Der Kapitän hatte dazu noch vor drei Jahren den Aufsichtsrat an der Nase herum geführt, um dann, ein halbes Jahr später, eigenmächtig sein Einvernehmen zu diesem Schiffsumbau zu erteilen. Die Verträge mit dem Abfallbetriebsleister waren wasserdicht. Nach dem ersten größeren Gegenwind vom K-Deck schwenkte der Kapitän um und ging auf Gegenkurs.

Diese vielen Wendemanöver waren für den ersten Offizier nichts. Er wollte mal wieder von Bord. Dieses mal hatte sich der erste Offizier eine Fregatte ausgesucht. Allzu oft, zu oft, hatte sich der Kapitän in seinen Verantwortungsbereich eingemischt. Auf der Fregatte, die in Wilhelmshaven stationiert ist, hat der erste Offizier nun mehr zu sagen. Auch die Heuer ist größer.

Im zweiten Abschnitt der Reise waren zunächst alle wieder glücklich: In einer Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, den in die Jahre gekommenen Swimmingpool durch einen teuren, multifunktionalen Pool zu ersetzen. Auch hatten wir uns für den Ausbau des Glasfasernetzes auf unserem Schiff stark gemacht. Auf einigen kleineren Decks gab's Probleme mit dem WLAN.

Im dritten Reiseabschnitt versuchte der Kapitän gegen den Oberkapitän bei der Reederei aufzubegehren. Er versammelte eine Mehrheit des AR, ohne Unabhängige und Liberale, hinter sich, die das Wendemanöver des Kapitäns bereitwillig unterstützten. Denn die Menschen vom K-Deck machten weiter Druck. Wie es nun mit dem Bereich für die Müllumlade weiter gehe, war die große Frage.

Der Kapitän wollte, dass zwischen dem Oberkapitän und einer Firma, die sich im Bereich des Müllumschlagens gut auskennt, von einem Dritten moderiert wird. Dies diene allerdings nur, um die Menschen vom K-Deck zu besänftigen. Denn der Oberkapitän hatte bereits zuvor erklärt, dass er das nicht wolle. Der Kapitän kenterte mit seinen Ideen. Dabei lies er viel zerbrochenes Porzellan und ratlose Mitreisende zurück. Wir, die Unabhängigen, erklärten den Menschen vom K-Deck, dass die Wahrscheinlichkeit, dass auf ihrem Deck der Raum für die Mülllade eingerichtet wird, größer ist, als dass dies nicht geschehe. Denn der Auftrag war schon längst vergeben und konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Im gleichen Reiseabschnitt vergab der Aufsichtsrat die große Chance, seine Mitgliederzahl zu reduzieren, um zukünftig etwas einzusparen.

Unbefriedigend für die Schiffsreisenden waren auch Unterbringungsplanung und die Platzkapazitäten für die jüngsten Mitreisenden. Statt auf eine gerechte Versorgung und Chancengleichheit zu achten, errechnete der dritte nautische Offizier den Bedarf an Kojen und Kajüten altersabhängig mit nur 38,2 % bzw. nur 89,4%. Wir strebten eine 100%-Lösung an. Darauf konnte man sich nicht einigen.

Im vierten und fünften Reiseabschnitt war die Kernsanierung des Theatersaals ein großes Thema. Nach monatelangem Zick-Zack-Kurs fand sich jemand, der die Planung für den Theatersaal übernehmen wollte.

Im sieben Reiseabschnitt hat der in sich zerstrittene Aufsichtsrat, der auch gerne mal in Geheimzirkeln, also ohne uns Unabhängige, tagt, auf Vorschlag des Kapitäns mehrheitlich beschlossen, der Technischen Offizierin entgegen ihrem ausdrücklichen und fachkundigen Rat die Zuständigkeit für den Maschinenraum zu entziehen. Am liebsten, so scheint es, hätte der Kapitän die Technische Offizierin gleich über Bord geworfen. Die Technische Offizierin kann nämlich Widerworte geben. Das mag der Kapitän gar nicht.

Schon wenige Reiseabschnitte später ging die Technische Offizierin über Bord. Das wurde nur vordergründig von einigen Aufsichtsratsmitgliedern bedauert. Die Technische Offizierin tauchte kurz unter, das liebt sie, und wurde - Gott sei Dank - von einem größeren Kreuzfahrtschiff aus dem Nachbarhafen gerettet. Deren Kapitänin ist über den unerwarteten Zugang sehr glücklich. Wir dagegen sind sehr traurig: Auf unserem Schiff geht viel Fachkompetenz und Tatkraft verloren. Somit ist wohl für die nächste Reise in 2019 zu erwarten, dass unser Schiff kaum noch Knoten machen kann. Im Maschinenraum klappert und klemmt es wie noch nie zuvor.

Auch andere Offiziere und Besatzungsmitglieder gingen oder gehen von Bord. So z.B. ein Offizier, der sich mit Gangways und Brückenbauten sehr gut auskennt. Fragt da noch jemand nach den Führungsqualitäten unseres Kapitäns?

Die Aufstellung des Offizierschors ist ein einziges Chaos gewesen. Sie hat insbesondere die Mannschaft, aber auch alle anderen Mitreisenden sehr verunsichert. Leider konnte sich die weit überwindende Mehrheit des Aufsichtsrats nicht damit anfreunden, die Technische Offizierin auch zur ersten Offizierin zu befördern. Das hätte sie möglicherweise an Bord gehalten. Unser weiterer Vorschlag, einen gewählten Offizier einzusparen, scheint jetzt mehr und mehr bei den anderen Aufsichtsratsmitgliedern anzukommen. Da der Kapitän einige Offiziere aus der ersten und zweiten Reihe befördern möchte, wird nicht nur umverteilt, sondern doch wieder mal mehr Geld ausgegeben.

Erfreulich wurde es jedoch wieder im achten und neunten Reiseabschnitt: Es wurden Planungen bekannt, dass bei der nächste Reise in 2019 gut zahlende Unternehmer und ihre Belegschaften auf dem B-Deck und insbesondere auf dem K-Deck mitreisen wollen.

Im zehnten und elften Reiseabschnitt gab's für die jüngeren Mitreisenden an Bord eine Fortbildung, wie ein maritimes Unternehmen funktioniert. Das war gut, richtig und wichtig. Denn irgendwann sind die jüngeren Mitreisenden gefordert, im Unternehmen mit anzupacken. Wenige Schlaue haben dies sofort erkannt. Viele leider noch nicht. Erfreulich in diesem Reiseabschnitt war des Weiteren, dass wir mit dazu beitragen konnten, dass das System für die blinden und sehbehinderten Mitreisenden auf unserem Schiff überdacht wird. Ein kleines Geländer war der Auslöser dafür.

Auch wurde ein neuer erster Offizier gesucht. Das Auswahlverfahren war aus unserer Sicht ein „Schiffstheater“. So hat der Kapitän eigenmächtig einige Offiziersanwärter aussortiert, einzelne diskreditiert oder sie wurden zum Teil ungleich behandelt. Mit der Geschwindigkeit eines Torpedoboots hat der Kapitän dem Aufsichtsrat einzig und allein seinen Lieblingsanwärter, der aus einer bedeutsamen Hansestadt kommt, vorgelegt. Wegen vieler Mängel im Auswahlverfahren wandten wir uns erst vor kurzem mit einem 27-seitigen Fax an den für solche Fragen zuständigen Oberkapitän der Reederei. Die Überprüfung, ob der Kapitän gegen seine Dienstpflichten verstoßen hat, dauert an. Wir werden sehen, ob der Oberkapitän unseren Kapitän, der auf dem ihm zur Verfügung gestellten Schiff immer öfter seine eigenen Gesetze durchsetzt, so weiter gewähren lässt. Der neue Offiziersanwärter kann freilich für diesen eigensinnigen Kapitän nichts.

### **Ausguck:**

Der Kapitän handelt mehr und mehr eigenmächtig. Er behauptet zwar immer wieder unermüdlich, dass ihm das Wohl der Mitreisenden und seiner Crew wichtig sei. In Wahrheit stolpern die Fahrgäste jedoch schon beim Einschiffen über die Gangway. Mit den vielen Selbstbeschäftigungen, insbesondere beim Zähmen und Rekrutieren seines Offizierschors rücken die Probleme der Mitreisenden mehr und mehr aus dem Blickwinkel.

Der Aufsichtsrat scheint eine seiner wichtigsten Aufgaben, die Kontrolle des Kapitäns, nicht richtig ernst zu nehmen. Manch ein Mitglied liegt lieber in der Hängematte auf dem Sonnendeck. Ein weibliches Mitglied des AR, die gerne Leichtmatrosin wäre, vergnügt sich lieber mit ihrem Smartphone. Ernstnehmen der sechsjährigen Dienstpflicht sieht anders aus.

Der Zahlmeister und sein Adjutant legen uns für die Reiseplanungen 2019 gute Zahlen vor. Herzlichen Dank dafür. Aufgrund einmaliger Großspenden scheint die nächste Reise gesichert sein. Wir bezweifeln, dass die finanziellen Mittel für die Kernsanierung unseres Theatersaals ausreichen werden. Nur wenige Werften scheinen derzeit Interesse an dieser Kernsanierung zu haben. Auch weiß man nach wie vor nicht genau, welche weiteren Altlasten uns erwarten. Die Kostenverteilungsquote "Theatersaal/Schulungsraum" ist Seemannsgarn. Die voraussichtlichen Kosten in dem uns vorliegenden Zahlenwerk werden auf Leuchtturmhöhe steigen. Manch ein Mitglied des Aufsichtsrats geht sogar von einer Verdreifachung der Kosten aus. Für so viel Geld mag es schon so manchen, wunderschönen Mehrzweckraum geben. Ein solcher Raum könnte nicht nur für Theateraufführungen

genutzt werden. Er wäre auch für alle Mitreisenden, insbesondere für die behinderten Menschen, zugänglich.

Die Ausgleichsrücklagenschatulle ist zwar so gut gefüllt wie noch nie in den letzten Jahren. Die Schuldenlast erdrückt jedoch alle. Sie wird dafür sorgen, dass sich die jungen Mitreisenden an Bord in einigen Jahren verwundert die Augen reiben. Sie werden sich wünschen, dass sie doch lieber an der Fortbildung teilgenommen hätten.

Vor drei Jahren bescheinigten uns die überörtlichen Geldkontrolleure ein strukturelles Defizit. Nach anfänglichen Bemühungen konnte es auf ca. einer halben Million Euro gesenkt werden. Damit vererbten auch die Bemühungen des Kapitäns, obwohl er es anders versprach. Trotz bester Zahlen wird dieses Problem also nicht gelöst. Wenn nicht jetzt, wann dann, mag man sich fragen.

Die Mitreisenden haben Probleme mit der IT-Kommunikation an Bord. Vieles in diesem Bereich, auch weitere Vereinfachungen durch die elektronische Technik, müsste dringend auf unserem Schiff auf Vordermann gebracht werden. Darauf haben unsere umweltbewussten Aufsichtsratsmitglieder mehrfach hingewiesen. Kaum etwas geschieht. Stattdessen hält der Kapitän dem Aufsichtsrat Uraltpläne des Schiffs und neuere Pläne von anderen Schiffen entgegen. Da muss er sich nicht wundern, wenn ihm der Wind stärker ins Gesicht bläst.

Das Kreuzfahrtschiff "Nettetal" muss in Sachen Chancengerechtigkeit mehr für die elementare Bildung ausgeben. Erfreulich, dass zumindest inzwischen an Deck mit der Spielplatzplanung begonnen wurde und dabei die betroffenen Kadetten angehört sowie aktiv beteiligt wurden. Gut, wenn der Kapitän anfängt zu erkennen, dass auch Kadetten eine eigene Meinung haben und ernsthaft beteiligt werden können. Partizipative Förderung der nachwachsenden Generation von Kadetten sollte als wichtigste Grundregel in der Messe ausgehängt werden, damit sie als Grundprinzip in den Köpfen der Besatzung bleibt. Obwohl, wenn die Messe demnächst geschlossen wird, wäre es besser, den Aushang in allen Kammern und Kajüten vorzunehmen.

Das Auswahlverfahren für den ersten Offizier hat unser Vertrauen in den Kapitän schon stark erschüttert. Schwer erschüttert, nahezu zerstört, wurde es erst kürzlich, als man uns weiß machen wollte, dass ein Raum für geflüchtete Menschen einfach nur gekündigt werden könne, obwohl ein solches Recht nicht besteht. Auch das prüft der Oberkapitän ab morgen.

Heidewitzka, Herr Kapitän, mag man rufen. Die See wir rauher. Mit dem Vorliegen von redundanten Informationen blockiert und vernebelt der Kapitän so manches. Ein Beispiel ist die 960 Seiten starke Papierüberschwemmung der heutigen Aufsichtsratssitzung. In diesem Zusammenhang möchten wir deutlich herausstellen, dass sich unsere Kritik ausschließlich gegen den Kapitän richtet. Er ist Kapitän und Steuermann in einem. Demnächst übernimmt er sogar noch den Job des Technischen Offiziers. Er legt uns die Planungen vor, von denen wir in 2018 viele mitgetragen haben. Die Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen führen nur seine Befehle aus.

Stichwort Matrosen: Auch hilft es nicht weiter, wenn der Kapitän immer mehr Matrosen mit an Bord nehmen möchte. Insbesondere die, die für die Sauberkeit des Schiffs verantwortlich sind, sind auch von uns gewünscht. Denn wir wollen nicht, dass z.B. noch mehr Mikroplastik auf unserem Schiff erzeugt wird. Jedoch könnte in anderen Bereichen durch eine vernünftige und effiziente Führung wohl einiges aufgefangen werden. Zukünftig sollten einige Spezialisten von zuhause aus arbeiten können. Vielleicht benötigen wir dann das noch zu bauende, kleinere Schwesterschiff nicht mehr.

Mit den anstehenden Reiseplänen kommen wir trotz guter Zahlen, die uns der Zahlmeister und sein Adjutant in seinem über 500 Seiten umfassenden Werk vorgelegt haben, wohl kaum voran. Im Gegenteil: Die Havarie steht unmittelbar bevor. Sogar die Kombüse bzw. Messe macht dicht. Meuterei nicht ausgeschlossen. Ein neuer Kapitän, eine neue Kapitänin muss her! Der jetzige Kapitän steuert unser geliebtes Kreuzfahrtschiff "Nettetal" in die falsche Richtung.

Daher sagen wir:

Ahoi zum Kapitän und ahoi zu den Punkten 4., 5. und 7. der Vorlage 1886/2014-20.